

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Das zweite Rendez-vous mit der Weltspitze

Olympia Die Bernerin Mujinga Kam-bundji läuft heute in Tokio im Final über 200 Meter. Es wird ihr zweites Rendez-vous mit den überlegenen Jamaikanerinnen. **Seite 16**

Fliegen ohne ein schlechtes Gewissen?

Luftfahrt Fliegen hat grosse negative Auswirkungen aufs Klima. Künftig soll sich das ändern – unter anderem durch die nachhaltige Produktion von synthetischem Kerosin. **Seite 22**

Span servierten Berner Rock in Perfektion

Boltigen Mit einem begeisternden Konzert trugen Span zu einer rundum gelungenen 1.-August-Feier auf dem Jaunpass bei. Da durfte ihr grösster Hit natürlich nicht fehlen. **Seite 6**

AZ Bern, Nr. 178 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 10°/20°
Es ist wechselnd bewölkt, vor allem am Nachmittag gibt es ein paar Schauer.

Morgen 14°/17°
Der Tag ist oft stark bewölkt, in der zweiten Tageshälfte fällt häufig Regen.

Seite 23

Heute

Kunstschaffende mit grosser Bandbreite

Unterseen Die bildenden Kunstschaffenden Berner Oberland haben für die «Art 21» auf ein gemeinsames Thema verzichtet. Die Ausstellung fühlt sich wie ein Sommerausflug an. **Seite 5**

Schaukäserei will aus den roten Zahlen

Emmental Die Schaukäserei in Afoltern ist neben dem Kambly-Erlebnis in Trubschachen einer der wichtigsten Tourismusmagneten im Emmental. Der Betrieb blieb bislang in den roten Zahlen stecken. **Seite 8**

Konservative gegen die Ehe für alle

Vorlage Künftig sollen auch gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz eine Ehe schliessen können. Das gefällt allerdings nicht allen. Besonders konservativen Kreisen nicht. Wir beleuchten die Beweggründe. **Seite 10**

Proteste nach dem Machtwechsel

Iran Der neue Machthaber im Iran, Präsident Ebrahim Raisi, ist ein Mann der straffen Zügel. Dennoch mehren sich die Proteste wegen wachsender wirtschaftlicher Probleme, Wassermangel und hoher Corona-Zahlen. **Seite 11**

Was Sie wo finden

Kinos	26
Unterhaltung	24
Forum	25
Agenda	26
TV/Radio	27

Anzeigen	
Todesanzeigen	12

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline	
(nur für aktuelle Ereignisse)	

033 225 15 66
redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



Vor der Gemeinderatswahl in Thun: Ausgangslage ist brisant

Politik Am 28. November wird in Thun die Nachfolge von Roman Gimmel bestimmt. Knapp vier Monate vorher haben die ersten Parteien ihre Karten auf den Tisch gelegt.

Michael Gurtner

Ende Jahr ist Schluss: SVP-Gemeinderat Roman Gimmel hat seinen Rücktritt aus der Thuner Stadtregierung angekündigt. Seine Partei hat bereits bekannt gegeben, wer aus ihrer Sicht die

Nachfolge übernehmen soll: Stadtrat Reto Schertenleib (wir berichteten). Doch wer wird neben dem SVP-Vertreter antreten? Knapp vier Monate vor der Wahl vom 28. November hat diese Zeitung bei den Thuner Parteien ein erstes Mal den Puls gefühlt. Im

Fokus steht vor allem die SP – schliesslich hat sie 2018 einen Gemeinderatssitz eingebüsst. Ob sie diesen bereits im November zurückholen will, oder erst zu den Gesamterneuerungswahlen im kommenden Jahr antreten wird, steht noch nicht fest. Klar

ist aber, dass Katharina Ali-Oesch, die schon 2018 für die SP antrat, weiterhin Interesse an einem Gemeinderatsamt hat. Derweil nehmen sich drei Thuner Parteien im Hinblick auf den 28. November bereits definitiv selbst aus dem Rennen. **Seite 3**

Gefährdete Paläste aus Eis und Schnee



Serie «Das Oberland unter Tag» In Eishöhlen bildet gefrorenes Wasser seit Jahrtausenden eindruckliche Skulpturen – wie hier in einer Höhle unter den Sieben Hengsten. Doch das «ewige Eis» schmilzt zusehends. Auch die Gebilde auf dem Foto sind mittlerweile so gut wie verschwunden. (nik) **Seite 2** Foto: PD/R.Shone

UPD: Neustart unter Alexandre Schmidt

Psychiatrie Den neuen UPD-Chef Alexandre Schmidt erwarten Herausforderungen.

Stabübergabe bei den Psychiatrischen Diensten Bern (UPD): Gestern hat Alexandre Schmidt die Geschäftsleitung vom abtretenden UPD-Chef Stefan Aebi übernommen. Der ehemalige Roche-Manager Aebi hat die UPD 2017 erfolgreich aus der Kantonsverwaltung in die Selbständigkeit geführt. Auf seinen Nach-

folger Schmidt warten nun neue Herausforderungen. Die Psychiatrie leidet unter Fachkräftemangel, der es den UPD schwer macht, Mitarbeitende zu finden. Weiter wollen die UPD dringende Infrastrukturprojekte angehen. Geplant ist etwa ein Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. (bit) **Seite 7**

Covid-Opfer müssen lange um eine Rente bangen

Langzeitfolgen Der Weg, wegen Covid-19 zu einer IV-Rente zu kommen, ist schwierig.

Atemnot, Dauermüdigkeit, chronische Erschöpfung, Schlafstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten – die Folgen einer schweren Covid-Erkrankung treffen auch Schweizer Patientinnen und Patienten. Bei manchen sind die Symptome derart stark, dass sie nicht mehr arbeiten können. Die Be-

troffenen bemühen sich um finanzielle Hilfen. Doch der Weg, zu einer IV-Rente zu kommen, ist lang und schwierig. Zunächst braucht es eine Bescheinigung, mindestens ein Jahr lang arbeitsunfähig und in medizinischer Behandlung gewesen zu sein. Und zum Schluss entscheidet die Versicherung. (red) **Seite 10**

SVP nimmt die Städter ins Visier

Politik Die «links-grün dominierten Städte» sind der SVP ein Dorn im Auge. Die Volkspartei hat ihre Kampfansage vom Nationalfeiertag gestern bekräftigt.

Mit ihrer Kampfansage vom 1. August verfolgt die SVP einen Plan, der bis zu den Wahlen reichen soll. SVP-Präsident Marco Chiesa erneuerte am Montag seine Kampfansage an die «links-grün dominierten Städte». Das Thema werde die Schweiz bestimmt bis zu den Wahlen und darüber hinaus begleiten, sagt er. Zuständig für das Stadt-Land-Dossier ist der Zürcher SVP-Nationalrat Thomas Matter. Dieser sagt, es gehe nicht darum, die Gesellschaft zu spalten. Aufzeigen werde seine Partei hingegen, wie stark die Städte dominierten und was sie die Landbevölkerung kosteten. Der Politologe und Kampagnenexperte Louis Perron wertet das Vorgehen gegen die Städte als Versuch, den SVP-Erfolg in der Abstimmung über das abgelehnte CO₂-Gesetz weiter am Kochen zu halten. Ausschlaggebend dafür war die Mobilisierung der SVP-Anhängerschaft auf dem Land. (red) **Seite 9**

So meisterte die Real AG bisher die Corona-Krise

Thun «Der Veloboom hat einiges ausgelöst», hält Pascal Eggimann fest. Der Geschäftsführer der Real AG ist froh über die während der Pandemie stark gestiegene Nachfrage nach Zweirädern. Aber nicht etwa, weil seine Firma Velos verkauft. Nein, sie produziert vor allem Bausysteme für Flachdächer. Doch da dieses Geschäft stockte, konzentrierte man sich bei der Real AG auf den schweizweiten Vertrieb von Velo-unterständen. (aka) **Seite 5**

Was olympische Medaillen wert sind

Sport An den Olympischen Spielen dabei zu sein, ist eigentlich alles – doch wer erfolgreich ist, freut sich sicher auch an einer Prämie. Allerdings ist der monetäre Segen von Land zu Land sehr unterschiedlich. Swiss Olympic beispielsweise zahlt 40'000 Franken für Gold, 30'000 für Silber und immerhin noch 20'000 für Bronze. Während Norwegen oder Schweden nichts bezahlen, belohnt Singapur Gold mit 635'000 Franken. (red) **Seite 17**

Thuner Autoren-duo liest im Mokka

Kultur Am Mittwoch, 11. August, ist das Thuner Projekt The Wolfgang im Café Mokka zu Gast – gemeinsam mit dem Musiker Marco Colomba.

The Wolfgang – das ist der Debutroman, den die beiden Thuner Freunde Silvan Gertsch und Mick Gurtner, Redaktor dieser Zeitung, gemeinsam geschrieben haben. Am Mittwoch, 11. August, tritt das Autorenduo mit einer Lesung im Garten der Café Bar Mokka auf. «Der Thuner Gitarrist und Sänger Marco Colomba hat nicht nur aus einem der fiktiven Lieder aus dem Roman einen echten Song geschaffen – er liefert auch den passenden Live-Soundtrack zur Lesung», steht in einer Mitteilung zum Anlass, der um 20.30 Uhr beginnt.

Der Roman «The Wolfgang» erzählt die Geschichte der Jugendfreunde Liam und Gonzales. Nach dem Tod ihres Kumpels Lukas setzen die beiden den Traum von der eigenen Band in die Tat um – mit viel Elan und Lukas' Notizbuch voller Songideen. Doch als der erste grosse Auftritt ansteht, überstürzen sich die Ereignisse. Und daran sind nicht nur die begehrte Lena und der durchgeknallte Schlagzeuger Gorki schuld. (pd)



Mick Gurtner (l.) und Silvan Gertsch (r.) treten gemeinsam mit Musiker Marco Colomba im Mokka-Garten auf. Foto: PD

Nachrichten

Mit Pilates zu besserer Haltung

Thun Die Pro Senectute Thun/Berner Oberland veranstaltet einen Pilates-Kurs für «fortgeschrittene AnfängerInnen», wie die Organisation schreibt. Regelmässiges Pilates beugt Rückenschmerzen vor und verbessert die Körperhaltung. Als Teilnahmebedingung gilt, dass die Teilnehmenden selbstständig aufstehen können – es wird teils im Liegen trainiert. Die Kurse finden vom 18. August bis 22. September, jeweils mittwochs von 9 bis 10 Uhr am Moosweg 5 im Gwatt statt. Kurskosten insgesamt: 108 Franken. Anmeldungen bis 4. August an Pro Senectute unter Tel. 033 226 70 70 oder Mail an b+s.oberland@be.prosenectute.ch. (pd)

Alexandre Dubach spielt im Rathaus

Thun Am 8. August um 16.15 Uhr spielt der erfolgreiche Geiger Alexandre Dubach im Rahmen der Konzertreihe «Im Rathaus um 4» im Rathaus Thun Werke von Nicolo Paganini, Johann Sebastian Bach und weiteren Komponisten. Die Geige bezeichnet Dubach als sein Leben. (pd)

Konzertkasse ab 15.15 Uhr. Eintritt: 25 Franken, ermässigt 10 Fr., Kinder bis 16 Jahre gratis, Kulturlegi 5 Fr. Platzzahl beschränkt, Reservationen unter www.um4.ch.

Wirtschaftlich durch ein Wellental

Thun Ein Auf und Ab bescherte Corona den 30 Mitarbeitenden der Real AG im Lerchenfeld – geprägt von Veloboom, Plexiglas-Welle und Kurzarbeit.

Stefan Kammermann

Alles fährt Velo. Oder zumindest fast. Vorab Hersteller und Händler von E-Bikes, Flyers und Alltagsfahrrädern sprechen in der Corona-Zeit von einer stark gestiegenen Nachfrage. Doch die neuen Zweiräder wollen auch sicher und effizient untergebracht sein. Genau dort springt die Thuner Real AG in die Bresche.

«Der Veloboom hat einiges ausgelöst», sagt Geschäftsführer Pascal Eggimann mit Blick auf die gut gefüllten Auftragsbücher. Eigentlich sind Lichtkuppeln sowie lichtdurchlässige Bausysteme für Flachdächer das Kerngeschäft des im Lerchenfeld ansässigen Handelsunternehmens. Der schweizweite Trend, zunehmend mit dem Velo unterwegs zu sein, hat dem 30-köpfigen Thuner Team in die Hände gespielt. Denn im Lerchenfeld werden als zweites Standbein ebenso Velounterstände und Veloständer in die ganze Schweiz vertrieben. Gefertigt von lokalen Metallbauern.

Velostation beim Bahnhof

«Der Veloboom hat uns geholfen, die Corona-Krise bislang gut zu bewältigen», betont der Geschäftsführer. Insbesondere Privatpersonen hätten stark nach Parkmöglichkeiten für Zweiräder nachgefragt. «Und sie wollten diese auch gleich selber montieren», sagt Pascal Eggimann. Viele hatten während der Pandemie eben Zeit dazu. Versteht sich von selbst, dass die Mitarbeitenden da und dort auch mal telefonisch Support leisteten.

In Sachen Velo ist die Real AG indes vorab bekannt für grosse Veloanlagen. So hat die Firma zum Beispiel die Velostation beim Bahnhof Thun installiert oder am Bollwerk beim Hauptbahnhof Bern Veloparkplätze realisiert.

Run auf Plexiglas

Für den Wetterschutz der Velounterstände verwendet das Unternehmen meist auch Plexiglas. Letzterem begegnen Mann und Frau derzeit praktisch täg-



Pascal Eggimann, Geschäftsführer der Real AG, kann vom Veloboom profitieren, obwohl das Handelsunternehmen vor allem lichtdurchlässige Bausysteme für Flachdächer liefert. Foto: Stefan Kammermann

lich. Beim Einkaufen, in Restaurants oder im Büro. Damit schwappte wegen Corona eine weitere Auftragswelle ins Lerchenfeld.

«Plötzlich wollten alle Plexiglas», führt der Geschäftsführer weiter aus. Mehr als das Zehnfache eines normalen Jahresbedarfs hat das Unternehmen im vergangenen Jahr unter die Leute gebracht. Die Mitarbeitenden schnitten das Plexiglas am Laufmeter und auf Mass zum Corona-Schutz. «Zum Glück konnten wir früh reagieren und eine grosse Menge an Lager nehmen», sagt der Firmenchef. Und somit Lieferengpässe bewältigen.

Lichtkuppeln wieder gefragt

Doch zurück zum Kerngeschäft, den Lichtkuppeln. «Mit dem Aus-

bruch der Pandemie brach die Nachfrage um rund die Hälfte ein», erzählt Pascal Eggimann. Weil die Corona-Krise der Baubranche zusetzte, war für die 30 Mitarbeitenden der Real AG im Frühjahr 2020 für knapp zwei Monate Kurzarbeit angesagt. «Zum Glück nur kurz», betont der Geschäftsführer.

Bald ging es aufwärts, nicht zuletzt wegen des Velobooms und des Runs auf Plexiglas. Mittlerweile sind auch die unterschiedlichen Lichtkuppeln für Wohnbauten, Büros und Werkstätten aus dem Lerchenfeld wieder gefragt. Ausgerüstet mit den verschiedensten Steuerungen für die Lüftung, als Rauch- und Wärmeabzugsanlage oder für die Beschattung. Die Normbauteile werden von Produzenten in Eu-

«Wir werden wohl bald ein bis zwei neue Stellen schaffen.»

Pascal Eggimann
Geschäftsführer Real AG

ropa hergestellt und in Thun nach Kundenwunsch konfektioniert und einbaufertig in die ganze Schweiz an Handwerker, Bauunternehmen und Flachdachfirmen ausgeliefert.

Regionale Eigenentwicklung

Gänzlich neu entwickelt hat die Real AG in Zusammenarbeit mit der Thomann Holzbau AG aus

Aeschi und der Glas Trösch AG in Steffisburg ein Glasoberlicht für den Flachdachbau. «Durch das Verwenden von Holz erzielt das neue Dachfenster eine bessere Wärmedämmung», erklärt Pascal Eggimann.

Die Real AG handelt schon seit 1975 mit Lichtkuppeln, zuerst als Dreimannbetrieb im alten Schulhaus von Thierachern. Nebst dem Hauptsitz in Thun ist das Unternehmen ebenso in der Romandie und im Tessin vertreten. Firmenchef Eggimann blickt jedenfalls positiv in die Zukunft. So sei das neue Dachfenster aus regionalem Holz bei der Kundschaft bislang gut angekommen. Und er denkt laut über Verstärkung und Wachstum nach: «Wir werden wohl bald ein bis zwei neue Stellen schaffen.»

Wie auf einem Sommerausflug

Unterseen Die bildenden Kunstschaffenden Berner Oberland (BKBEÖ) laden zur Ausstellung «Art 21».

Mit kühlem Marmor und Blumen empfängt die «Art 21» das Publikum am Eingang zur Galerie Kunstsammlung Unterseen (KSU) im Stadthaus. Die fließenden Formen, die Bildhauer Zakir Makhdoomi aus dem weissen Marmor geholt hat, erinnern an die Wellen und Fabelwesen der Meere, eine sonntäglich gekleidete Frau steckt sich in einem von Stefan Werthmüllers Porträts ein Blumensträusschen ans Trachtenmieder, und mittendrin hängt Ursula Dubachs «Sommertraum» von einem roten Blütenmeer.

«Da die Planung für 2021 wegen Corona unsicher war, haben wir auf ein gemeinsames Thema verzichtet», sagt Kathrin Walther-Marbot. Umso mehr freut

sich die BKBEÖ-Präsidentin, dass 14 Künstlerinnen und Künstler – die Hälfte aller Aktivmitglieder – Werke für die aktuelle Ausstellung geschaffen haben. In ihrer Vielfalt erinnert die Ausstellung selbst an eine Blumenwiese.

Barbara Chucks Moor- und Meerlandschaften, die mit ihren Sturm-, Nebel- und Regenstimungen an die englische Romantik anknüpfen, hängen neben Kathrin Wandflus roten Blumen, die auf grauen Bühnen mit minimalistischen Gesten die kleinen und grossen Dramen zwischen «Verführung» und «Vergänglichkeit» ausloten. Karin Jaun lässt die Betrachterin teilhaben an ihrer Faszination für die Morgen- und Abendson-

ne und die langen Schatten. Allein mit Pigmenten und Kalk im Gepäck entfernt sich Annemarie Wyss in Lichtgeschwindigkeit von der Erde und vermittelt dabei ein Gefühl für Vollendung und Fragilität ihres Planeten. Patrick Osterholts vielschichtige Bilder, die an geheimnisvolle archaische Fundstücke erinnern, sind ein starker Kontrast zu Herbert Siegenthalers neunteiligem «Tribute to Polo» oder Hans Ueli Wengers poppigen Kühen, Bergen und Jazzbands.

Immer wieder stehen oder sitzen Chrige Lanz' kleine Zementfigurchen unter, neben oder vor den Bildern – vermutlich, um Kunst und Publikum gleichermaßen zu kommentieren. Mit einer neuen Idee überrascht Tru-

dy Reber, deren Würfel-«Bijoux» wie Schmuckstücke von weitem verlockend glitzern.

Grosser See und viele Blüten

Einem neuen Thema hat sich Stefan Werthmüller mit seinem raumfüllenden «See» gewidmet, der bei aller Grösse leicht und hell wirkt. Mit ihrer vierteiligen Bildserie verarbeitet Andrea Sohm die Erfahrung, wie Corona alte Gewissheiten verschoben und viele Leben durcheinandergebracht hat. Dank vielen Schichten transparenter Farblasuren leicht und zart wirken Ursula Dubachs Blütenbilder. Sie ist zumindest teilweise zu ihren früheren Blumenthemen zurückgekehrt. Mit «Dark Food Photography» hat Thea Herzig

einst angefangen. Nun malt sie in vielen hundert feinen Pastellnuancen Jahr für Jahr erstaunlichere Kompositionen aus Blüten, Obst, Gebäck und Gemüse.

Die Ausstellung steht zwar nicht unter dem Titel «Sommer». Dass sie sich dennoch wie Sommer anfühlt, liegt vielleicht an der unbegrenzten und unübersehbaren Freude der Kunstschaffenden am Umgang mit Farben und Formen, an der Entdeckung immer wieder neuer Möglichkeiten von Materialien.

Sibylle Hunziker

Die «Art 21» in der Galerie KSU im Unterseener Stadthaus dauert bis am 15. August und ist dienstags bis sonntags 14–18 Uhr geöffnet.